

verband schweizer holzbau-unternehmungen  
société suisse des entreprises de construction en bois  
società svizzera delle imprese di costruzione in legno  
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain



## Holzbau Schweiz Jahresbericht 2004/2005

2004 2005

**holzbau schweiz**  
**construction en bois suisse**  
**costruzione in legno svizzera**  
**construcziun da laina svizra**

verband schweizer holzbau-unternehmungen  
société suisse des entreprises de construction en bois  
società svizzera delle imprese di costruzione in legno  
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain





Gedanken	4 – 5
----------	-------

Bericht des Präsidenten Hans Rupli	6 – 7
------------------------------------	-------

Schwerpunkt: Vorstellung der Sektion Ticino	8
---	---

Gremien und Arbeitsgruppen von Holzbau Schweiz	9 – 13
--	--------

Verdankung Verena Leemann	14
---------------------------	----

Jahresrechnung 2004	15
---------------------	----

Statistiken	16 – 19
-------------	---------

### Impressum

Herausgeber Holzbau Schweiz  
 Verband Schweizer Holzbau-Unternehmungen  
 Zentralsitz  
 Hofwiesenstrasse 135  
 8057 Zürich  
 Tel. 044 253 63 93  
 Fax 044 253 63 99  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[info@holzbau-schweiz.ch](mailto:info@holzbau-schweiz.ch)

Redaktion Thomas Zeller, Holzbau Schweiz

Konzeption fkp identity AG, Zürich

Bilder gettyimages

Druck Sihldruck, Druckerei a/d Sihl AG, Zürich

## Kreativer führen, leisten und leben

**Kreative Ideen und Innovationen sind gefragt und für die Mehrheit der Unternehmen entscheidende Wettbewerbsfaktoren, denn Produkte und Dienstleistungen gleichen sich immer mehr an. Wettbewerbsvorteile können heute nur noch mit laufenden, erfolgreichen Innovationsbemühungen gehalten werden. Trotzdem wird das Suchen und Finden neuer Ideen in Unternehmen meist nicht gezielt gefördert, sondern eher dem Zufall überlassen.**



*Jiri Scherer  
Gründer von DenkWerk*

### **Führen heisst Neues fördern**

In einer Zeit stagnierenden Wachstums und zunehmender Konkurrenz aus dem In- und Ausland sind Innovationen für unsere Wirtschaft überlebenswichtig. Ein entscheidender Grund für das schwache Wirtschaftswachstum in der Schweiz ist die geringe Innovationskraft. Wenn wir von Innovationen sprechen, sind nicht nur weltbewegende Veränderungen wie die Erfindung der Dampfmaschine oder die Ausbrei-

tung des Internets gemeint. Witzige Marketingideen oder kleinere Veränderungen in Ihrem Unternehmen: Auch das sind Innovationen. Wenn Sie eine Kundenofferte mit Harzöl tränken, damit der Kunde Ihr Produkt «riecht», kann dies zum Beispiel als Marketinginnovation bezeichnet werden. Sie können sicher sein: Der Kunde wird sich garantiert an Ihre Offerte erinnern! Sie als Geschäftsführer oder Unternehmer sind verantwortlich für innovative Ideen in Ihrer Firma. Innovative



Ideen müssen aber nicht nur aus der Geschäftsleitung kommen. Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden dazu, mitzudenken und ihre Ideen kundzutun. Warum nicht einen internen Wettbewerb ausschreiben zum Thema: «Wie können wir unser Unternehmen in der Region bekannter machen?» Als Hauptpreis winkt ein Cabriolet für ein Sommerwochenende lang. Schaffen Sie ein Klima, in dem der Einbezug der Mitarbeitenden und von deren Ideen gefördert werden.

### Leisten heisst Ideen umsetzen

**«Wenn man nicht hin und wieder scheitert, dann ist man nicht innovativ.»** Woody Allen

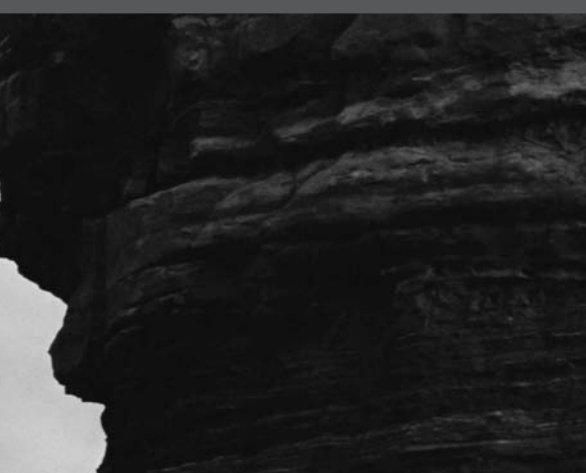
Jeder, der Innovatives umsetzt, bewegt sich auf schmalen Grat. Denn jede Innovation führt zu einer Veränderung. Diese in den Köpfen der Kunden und der Mitarbeitenden zu vollziehen, ist eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Auch die Gefahr des Scheiterns ist gross, und Scheitern wird in unserer Kultur kaum verziehen. Es gibt aber immer wieder Pioniere, die Risiken eingehen und Erfolg haben. Es ist kaum vorzustellen, wo wir uns heute befänden, hätte es nicht Menschen gegeben, die Risiken und Ablehnung in Kauf genommen haben, um ihre Ideen durchzusetzen. Fassen Sie Mut und setzen Sie Ihre grösseren und kleineren Ideen um!

### Leben heisst klare Ziele haben

Wir alle sind oft vom Tagesgeschäft so absorbiert. Es bleibt wenig Zeit, um über Neues nachzudenken. Gerade deshalb ist es wichtig, klare Ziele zu haben und von Zeit zu Zeit über diese Ziele nachzudenken.

Schreiben Sie Ihre Ziele auf. Überprüfen Sie von Zeit zu Zeit, ob Sie noch auf Kurs sind. Noch besser: Erstellen Sie eine kreative Hitliste. Darauf schreiben Sie fünf bis zehn Themen, in denen Sie in den nächsten Monaten nach neuen Ideen suchen wollen. Schreiben Sie aber nicht nur Themen auf, die Ihnen im Moment Probleme bereiten, sondern auch Themen, bei denen auf den ersten Blick gar kein Bedarf ist. Gerade hier ist das Potenzial für neue Ideen gross.

Wir müssen uns bewusst Zeit nehmen, um uns mit Neuem auseinanderzusetzen, ansonsten gehen unsere Innovationspläne im Tagesgeschäft unter. Reservieren Sie sich in den nächsten Monaten einen halben Tag, oder organisieren Sie mit der Geschäftsführung eine Kreativ-Klausurtagung, um über neue Ideen für Ihre Produkte oder für das Marketing nachzudenken. Eines sollte nicht vergessen gehen: Kreative Ideen fliegen uns in den seltensten Fällen einfach entgegen. Thomas Edison hat es treffend ausgedrückt: «Kreativität ist 99 Prozent Schweiß und 1 Prozent Inspiration.»



## Auf dem Weg zu neuen Strukturen



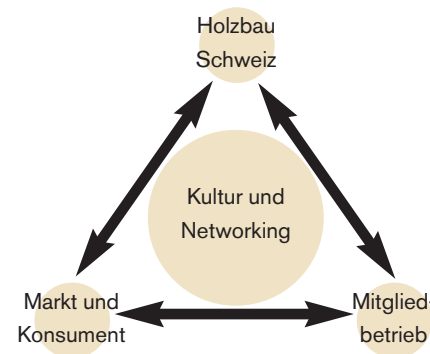
Hans Rupli  
Zentralpräsident

In den letzten 30 Jahren haben sich die Märkte von boomenden Verteilermärkten zu selektiven Käufermärkten gewandelt. Das Kundenverhalten hat sich auch in der Bauwirtschaft entsprechend verändert. Der Anspruch auf optimale Lösungen und individuellen Zusatznutzen hat die alte Dankbarkeit für Durchschnittslösungen ersetzt.

Genau die gleichen Mechanismen wirken auf Wirtschafts- und Branchenverbände. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen sich Nonprofitorganisationen nur über ihren Kollektivnutzen zugunsten einer Branche definieren dürfen. Zukunftsfähigkeit im Verbandswesen bedeutet, sich vermehrt als Dienstleistungsorganisation beim Mitglied zu profilieren und sich zunehmend über normale Marktprinzipien zu finanzieren.

### Steigerung der Professionalität

Holzbau Schweiz hat seit seinem Austritt aus dem Schweizerischen Bau- und Holzmeisterverband im März 2003 viele neue Herausforderungen angenommen, wie z. B.: die Entwicklung eines auf partnerschaftlichen Mehrwerten basierenden Modells für die Sozialpartnerschaft, die Erarbeitung des neuen Gesamtarbeitsvertrages Holzbau, die Umsetzung des neu konzipierten Bildungssystems im Bereich des lebenslangen Lernens, die Neupositionierung aller Bildungs-



gänge, die Kreation neuer Berufstitel, die Verwirklichung eines neuen Karrieremodells für die Mitarbeitenden der Holzbaubranche, die Verwirklichung eines patronal finanzierten Bildungsfonds und vieles mehr. Die nachhaltige Bewältigung dieser Aufgaben verlangt nach neuen, professionelleren Verbands- und Organisationsstrukturen. Basis dafür bildet ein neues Strategiemodell für dynamisches Verbandsmanagement. Das Handlungsdreieck erweitert die in der Regel eindimensionale Dienstleistungsausrichtung von Branchenverbänden auf ihre Mitgliedbetriebe durch drei weitere Dimensionen: die Wechselwirkung zwischen Verband und Markt, die Mittlerfunktion des Verbandes zwischen Mitgliedbetrieb und Konsument und das systemische Networking. Die ersten Resultate sind erfreulich. Durch die Erhöhung von exklusivem Verbandsnutzen



wächst der Organisationsgrad von Holzbau Schweiz entgegen dem Trend anderer Branchenverbände seit 2003 kontinuierlich. So konnte der Bereich Bildung mit der Anstellung von Herrn Peter Elsasser als Bereichsleiter professionalisiert werden. Per Mitte 2005 ist geplant, den Bereich Marketing und Kommunikation ebenfalls durch einen neuen Bereichsleiter zu professionalisieren.

### **Bereitschaft zur Umsetzung**

Die Schwierigkeit bei der Standardisierung optimaler Lösungen liegt in der Kapazität zur Umsetzung. Die Unterstützung der Mitarbeitenden und der im Milizsystem eingebundenen Personen obliegt der Verbandsleitung. Gefordert im operativen Tagesgeschäft, ringend um die Erfüllung der Zielvorga-

ben, finden die Zentralleitung und die Geschäftsleitung nur noch schwer Zeit, sich vermehrt auf strategische Fragestellungen der Branche und des Verbandes zu konzentrieren. Dies soll sich ändern. Durch den Aufbau eines Führungssystems mit Zertifizierung wollen wir bis Mitte 2006 unsere Effizienz und den Mitgliednutzen zusätzlich steigern. Die Zentralleitungstätigkeit wird in den nächsten Jahren vermehrt auf strategische Hauptaufgaben ausgerichtet werden.

### **Pioniergeist fördern**

Die Aufgabenstellung ist komplex, die Anforderungen sind hoch. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bereitschaft zur Milizarbeit in der hart umkämpften Bauwirtschaft aus verständlichen Gründen zunehmend schwindet.

Das ist ein Grund mehr, die Verbandsstrukturen im operativen Bereich auf allen Stufen zu professionalisieren. Denn es gilt, unsere Chancen als Branche und auf der Stufe der Holzbau-Unternehmen konsequent wahrzunehmen und sie zu verwirklichen. Gesucht und benötigt werden mehr denn je Kreativität und Pioniergeist, die unsere Wirtschaft und unser Land jahrzehntelang erfolgreich gemacht haben. Wir von Holzbau Schweiz wollen Ihnen als starke Branchenorganisation dabei behilflich sein. Darum stellen wir uns mit grosser Motivation in den Dienst einer nachhaltigen Branchen-, Unternehmens- und Verbandsentwicklung.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Personen, die sich immer wieder uneigennützig in den Dienst des Verbandes stellen. Aus diesem Grund berichtet dieser vorliegende Jahresbericht nicht über Sachgeschäfte und Produkte, sondern über all die Personen, die sich in den Dienst unseres Verbandes stellen und denen unsere Anerkennung gilt. Wir vom Team Holzbau Schweiz freuen uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihnen.



Thomas Zeller  
Geschäftsführer

### «Eine tragende Rolle...

**2004 war für den Verband Holzbau Schweiz ein intensives Jahr. Die Grundlagen für den neuen GAV, die Loslösung vom Baumeisterverband, der Umzug des Zentralsitzes, die 6. Europameisterschaften... Auch für mich als Geschäftsführer ist es oft unglaublich, was zusätzlich zu den Alltagsgeschäften geleistet wird. Möglich ist das nur dank dem immensen Einsatz unserer Mitarbeitenden und von allen, die sich in einem Gremium, einer Kommission für den Verband engagieren. Stellvertretend für die verschiedenen Arbeitsbereiche informieren von Seite 9 bis 13 eine Vertreterin und vier Vertreter über die Arbeit in ihrer Kommission, ihrem Gremium.**

### Benvenuti cari colleghi ticinesi!

«Im Tessin haben wir ein Leben neben dem Beruf», antwortete mir Bruno Korell augenzwinkernd. Ich hatte ihn gefragt, warum Berufsverbände – ganz allgemein – in der Deutschschweiz einen höheren Stellenwert, eine ältere Tradition haben als im Tessin. Umso mehr freut es uns, dass sich Bruno Korell für seinen Beruf und für unseren Verband einsetzt. Wir erinnern uns: Bereits 2003 sollte die Tessiner Sektion von Holzbau Schweiz gegründet werden. Bruno Korell gehörte schon damals zu den treibenden Kräften. Leider erschien zur Gründungsversammlung nur eine Hand voll Interessierter; eine Enttäuschung für alle.

***Doch nur ein Jahr später war die Zeit reif für den zweiten Anlauf.***

### ***Die Sektion Ticino und Moesano wurde im Sommer 2004 ins Leben gerufen.***

Präsidiert wird sie von Bruno Korell. Wir vom Zentralsitz freuen uns über den Zuwachs und darüber, dass Korell für seinen Einsatz mit dem ehrenvollen Amt belohnt wurde.

Der Tessiner Holzbau-Unternehmer ist glücklicherweise keiner, der sich auf seinen Lorbeeren ausruht. Zusammen mit seinen Vorstandskollegen und dem Sekretariat kann er erste Erfolge vorweisen. Im Kanton gibt es rund 80 potenzielle Mitgliederfirmen.

***Von den mittelständischen Unternehmen gehören bereits so gut wie alle Tessiner Holzbau-Betriebe zu Holzbau Schweiz.***

Ausserdem haben wir vernommen, dass mit einigen grösseren Unternehmen Beitrittsgespräche geführt werden. Die rasche Gründung der Sektion, die Konstitution des Vorstands, das Wachstum der Mitgliederzahl: Ein toller Erfolg für die junge Sektion und ihre kompetente Leitung – auguri!

Die Mitgliederwerbung hat für die Kollegen im Tessin einen hohen Stellenwert. Aber nicht den höchsten. In der Weiterbildung ist die Nachfrage im Tessin gross.

***Die Verbandsleitung setzt alles daran, möglichst rasch ein umfassendes Verzeichnis der italienischsprachigen Kurse und Seminare zu erstellen.***

Der Vorstand der Sektion Ticino kann mit unserer vollen Unterstützung





Bruno Korell  
Präsident Sektion Ticino



Vorstand Sektion Ticino

rechnen. Wir wissen, dass die Weiterbildung für ihn höchste Priorität hat. Und: Als Nachfolgerin von Verena Lee-  
mann haben wir eine Mitarbeiterin gesucht, die deutsch und italienisch spricht. In Sabina Del Grosso haben wir sie gefunden. Auch wenn der Sitz von Holzbau Schweiz in Zürich liegt: Für uns hat die Förderung der Sektion Ticino einen hohen Stellenwert. Liebe Mitglieder der Sektion Ticino: Unsere Ohren sind offen für Ihre Wünsche und Anliegen. Und unsere Hände sind da, um sie Ihnen zu reichen und um mitanzupacken.  
  
Mille grazie a tutti per l'impegno e arri-  
vederci a presto!

Gremien und Arbeitsgruppen

## Ausbildung 2005

### Auftrag und Ziel

Die Arbeitsgruppe hat einen befristeten Auftrag (2000 bis 2005). Sie erarbeitet die neuen Ausbildungsrichtlinien und Prüfungsordnungen für die berufliche Grundausbildung und die weiterführenden Ausbildungen.

### Wichtige Projekte 2004

Die Richtlinien und Reglemente der Ausbildung «Holzbau-PolierIn» wurden erstellt. Der Bund prüft das Dossier zurzeit. Wird es 2005 für rechtskräftig erklärt, finden die ersten Prüfungen nach neuem Reglement 2006 statt.

### Aktuelles Thema

Prüfungsordnung und Ausbildungsrichtlinie der neuen Meisterprüfung stehen kurz vor Abschluss. Für die Bildungsverordnung der Grundausbildung mit Attest werden erste Vorbereitungsarbeiten gemacht.



Hanspeter Kolb, Biel  
Projektleiter Arbeitsgruppe Ausbildung 2005

### «Gutschweizerische Kompromisse – innerhalb der Gruppe und mit dem BBT»

«Unsere Arbeitsgruppe ist ideal zusammengesetzt. Fast alle Unterlagen konnten wir speditiv erarbeiten.» Für Hanspeter Kolb, Projektleiter der Arbeitsgruppe Ausbildung 2005, hat sich die Kombination von Praxis und Schule bewährt. Er konnte sein Know-how als Leiter der Abteilung TS Holzbau an der Hochschule für Architektur, Bau und Holz in Biel in die Arbeitsgruppe einbringen. Seine fünf bis neun Kollegen – je nach Projekt setzt sich die Arbeitsgruppe anders zusammen – kommen aus der Praxis.

**«Möglichst wenig im Prüfungsreglement definieren, dafür die Ausbildungsrichtlinien ausführlicher – das ist unsere Philosophie. So können wir die Richtlinien jederzeit und ohne grossen Aufwand den Bedürfnissen der Branche anpassen.»**

Die Arbeitsgruppe hat ihren Auftrag bald erfüllt. «Mit den Richtlinien und Reglementen für die Stufe «Holzbau-MeisterIn» läuft es etwas harziger. Die Vorstellungen der Deutschschweizer und der Romands liegen zum Teil weit auseinander.» Kompromisse sind auch hier nötig. Bevor die Reglemente in Kraft treten können, müssen sie vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT anerkannt werden.



## Zentraleitung

*Fritz Rutz, Bazenheid  
Mitglied der Zentraleitung, Ressort  
Technik/Umwelt/Arbeitssicherheit*

### Auftrag und Ziel

Die Zentraleitung lenkt die Geschicke des Verbands mit. Sie kümmert sich in eigener Kompetenz um alle Geschäfte des Verbands, die nicht in den Bereich der anderen Verbandsgremien fallen.

### Wichtige Projekte 2004

Aktuelle Themen aufgreifen (z. B. die neue Brandschutznorm, GAV etc.)

### Aktuelles Thema

Die Brandschutznormen sollen umgesetzt und verankert werden. Deshalb werden Ausbildungsmodule ausgearbeitet. Ausserdem: Marktchancen weiter erhöhen, tagesaktuelle Themen aufgreifen, Mitgliederpflege.

**«Wir setzen alles daran, die Marktchancen unserer Mitglieder zu erhöhen.»**

«Mit der neuen Brandschutznorm kommen wir Holzbauer hoch hinaus», freut sich Fritz Rutz. Das Zentraleitungsmitglied ist stolz auf sein Hauptprojekt von 2004. Er hat Holzbau Schweiz vertreten, als unter der Leitung von Lignum, der Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, die neue Brandschutznorm ausgearbeitet wurde. Seit dem 1. Januar 2005 ist sie in Kraft. «Holzhäuser können wir jetzt nicht mehr nur dreigeschossig bauen: Sechs Stockwerke dürfen es sein!» Diese Änderung stärkt die Konkurrenzfähigkeit des Holzbaus in der Schweiz. Ausbildungen werden vorbereitet, um die Branche mit der Norm vertraut zu machen:

**«Hohes Know-how jedes Einzelnen und Qualitätssicherung sind wichtig. Der Ruf der ganzen Branche würde unter schwarzen Schafen leiden.»**

So wie seine sieben Kollegen in der Zentraleitung – «Eine Frau haben wir bei uns trotz Suche leider noch nicht!» – hat Fritz Rutz ein eigenes Ressort und arbeitet mit Kommissionen zusammen. Monatlich trifft sich das Gremium unter der Leitung von Hans Rupli, um aktuelle Themen aufzugreifen und Projekte zu planen. Jeder «Zentraleiter» ist zudem für eine der Verbandssektionen verantwortlich und besucht deren Versammlungen. «Wir sind für die Sektionen eine Art Götti. Diese Nähe ist wichtig: An den Zusammenkünften spüren wir, wo die Mitglieder der Schuh drückt!»





Thomas Rohner, St. Gallen  
als Mitglied der Zentralleitung  
Delegierter für die GAV-Verhandlungen

### Auftrag und Ziel

Im Hinblick auf die bilateralen Verträge – insbesondere auf die Personenfreizügigkeit – soll ein neuer, breit abgestützter Gesamtarbeitsvertrag (GAV) entstehen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Holzbaus zu erhalten.

### Wichtige Projekte 2004

Der neue GAV wurde zusammen mit SYNA die Gewerkschaft, Baukader Schweiz und KV Schweiz partnerschaftlich ausgearbeitet.

### Aktuelles Thema

Die Arbeiten am GAV wurden im Frühling 2005 abgeschlossen. Das Gremium wird sich jährlich für die Lohnindex-Verhandlungen treffen.

## GAV-Verhandlungsrunde

### «Ein einmaliges Erlebnis: am ersten partnerschaftlichen GAV mitarbeiten!»

«Phasenweise war unsere Arbeit schwierig, die Verhandlungen standen auf des Messers Schneide», erinnert sich Thomas Rohner an die ersten GAV-Gesprächsrunden. «Dies ist der erste partnerschaftlich ausgehandelte GAV in der Schweiz. Das hiess für uns: Die Arbeitgeberverbände haben sich von Anfang an mit den Gewerkschaften an den Tisch gesetzt.» Verhandlungskultur heisst das Zauberwort. Verständnis und eine gegenseitig hohe Akzeptanz haben zum gelungenen Ergebnis geführt. «Vor allem bei den ersten Treffen mussten noch Vorurteile und Misstrauen abgebaut werden. Doch unser Moderator, Hans Rupli, hat es verstanden, die Wogen schnell zu glätten.» Als Start-up der Verhandlungen fand

eine Klausur statt. Die zwei intensiven Tage waren entscheidend: Die zwei Vertreterinnen und zehn Vertreter von Holzbau Schweiz, SYNA, Baukader Schweiz und KV Schweiz haben sich auch auf der menschlichen Ebene kennen und schätzen gelernt. Ein wichtiger Schritt für die Verhandlungskultur und damit für den GAV.

**«Für mich ist diese Arbeit ein bereicherndes, einmaliges Erlebnis. Mit unserem Einsatz haben wir den Schweizer Holzbau nachhaltig gestärkt und fit für die Zukunft gemacht.»**

Eindrücklich sind für Thomas Rohner auch die GAV-Regionalveranstaltungen: «Schweizweit vor jeweils mehreren hundert Personen unser gelungenes Werk zu präsentieren – das ist für mich die Krönung der intensiven Arbeit!»





## Zentralsitz

*Jeannine Vogt  
im Zentralsitz verantwortlich für Mit-  
gliederdienst, Produktverkauf und  
Buchhaltung*

### Auftrag und Ziel

Der Zentralsitz von Holzbau Schweiz befindet sich in Zürich. Er ist das Herzstück des Verbands und als Dienstleistungszentrum positioniert.

### Wichtige Projekte 2004

Das letzte Jahr war geprägt von Veränderungen: Umzug an die Hofwiesenstrasse, neues EDV-System und neues Buchhaltungsprogramm.

### Aktuelles Thema

Die GAV-Regionalveranstaltungen, Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2006 und die Neuorganisation des Lizenzwesens haben im Zentralsitz eine hohe Priorität neben den Alltagsgeschäften.

### «Der Kontakt mit unseren Mitgliedern bereichert meine Arbeit enorm!»

«Nach der Trennung vom Baumeisterverband im Frühling 2003 war es wichtig, dass wir diese ‚Scheidung‘ auch räumlich vollzogen», kommentiert Jeannine Vogt mit einem Schmunzeln den Umzug des Zentralsitzes an die Hofwiesenstrasse. Nicht nur das Grossraumbüro ist neu: Die Strukturen sind angepasst, eine moderne EDV-Anlage und ein neues Buchhaltungssystem sind eingeführt worden. Änderungen, die

Vogt, ihre drei Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftsführer Thomas Zeller und Präsident Hans Rupli während der letzten Monate auf Trab gehalten haben. 2004 ist zudem die monatliche Erscheinung der Mitgliederinformation «Impulse» lanciert worden:

### «Wir wollten unseren Mitgliedern noch mehr bieten und den Kontakt mit ihnen weiter ausbauen.»

Jeannine Vogt kümmert sich um die Buchhaltung, betreut die rund 1000 Mitgliederfirmen, verwaltet die Lizenzen

für die Richtpreiskataloge und ist für den Materialverkauf sowie den Versand von Werbeunterlagen zuständig. Sie ist es auch, die sich jeden Monat ein Sonderangebot ausdenkt, das im «Impulse» vorgestellt wird. «Mein Projekt für die nächsten Monate ist die neue Organisation des Lizenzwesens. Dann kann ich unseren Mitgliedern einen noch besseren Service bieten. Eines unserer grossen Projekte ist das Verbands-Jubiläum 2006 – die Planungen sind bereits in vollem Gang!»





Hans Banholzer  
Holzbau-Ingenieur SIA

### Auftrag und Ziel

Die Kommission Technik fördert die Holzbau-Unternehmen im technischen Bereich, zum Beispiel durch Kurse oder Fachartikel. Die Branche soll technisch fundiert ausgebildet und immer auf dem neusten Stand sein.

### Wichtige Projekte 2004

Wegen der neuen Norm SIA 118/265 mussten die Richtlinien «Erscheinungsklassifizierung von Brettschichtholz» und «Sortierkriterien für Hobelware» festgelegt und vom Verband Holzbau Schweiz anerkannt werden.

### Aktuelles Thema

Einige Merkblätter, unter anderem das «Merkblatt für Säger», müssen an die Norm SIA 118/265 angepasst werden. Als Ergänzung zur Norm SIA 358 Geländer wird ein Merkblatt «Abmahnung» erarbeitet.

## Kommission Technik

### «Diplomatie und Durchsetzungsvermögen bringen den Holzbau weiter!»

«Ein wirklich grosser Brocken waren die zwei Richtlinien, aber jetzt sind sie unter Dach und Fach», freut sich Hans Banholzer. Der Obmann gehört der Kommission Technik seit ihrer Gründung an. 5-mal jährlich finden halbtägige Sitzungen statt. Die Kommission Technik hat mit der Schweizer Fachgemeinschaft für Holzleimbau (SFH) die «Erscheinungsklassifizierung von Brettschichtholz» ausgearbeitet. Der Verein Schweizer Hobelwerke (VSH) war der Partner bei den «Sortierkriterien für Hobelware». Beide Richtlinien mussten wegen der neuen SIA-Norm 118/265 erstellt werden. Gültig sind sie gemäss Reglement, sobald Holzbau Schweiz sie anerkennt. Verschiedene Interessen stiessen aufeinander.

Hans Banholzer erinnert sich:

**«Manchmal war es schon ein Seilziehen. Diplomatisches Durchsetzungsvermögen war wichtig.»**

Der Holzbau-Ingenieur erlebt den Austausch mit seinen fünf Kommissionskollegen und anderen Verbänden als spannend und bereichernd. Technische Innovationen und neue Bestimmungen sorgen dafür, dass der Kommission die Arbeit nie ausgeht. Ein fortschrittlicher Holzbau ist Banholzer wichtig: «Neues stösst zuerst oft auf Ablehnung. Es ist für uns eine Herausforderung, die wichtigen Hintergründe für Veränderungen und deren Vorteile aufzuzeigen.»

**...in einem erfolgreichen Verbandsjahr»**

**Unsere Kommissionen und Gremien haben in den letzten zwölf Monaten viel erreicht. Sie sind gleichzeitig Fundament und Stützbalken von Holzbau Schweiz. Sie haben eine wichtige, tragende Aufgabe. Ihrer Initiative und ihrem Fachwissen verdankt unser Verband viel. Unsere zahlreichen Projekte konnten nur dank ihnen so effizient und effektiv umgesetzt werden. Gemeinsam bringen wir Holzbau Schweiz und seine Mitglieder noch weiter nach vorne. Die nächsten wichtigen Projekte stehen an – packen wir mit an!**

## Verena Leemann: Die Bürotechnik mit dem Velo elegant umfahren

«Ja, Verena, bewirb dich. Ein Berufsverband ist eine gute, sichere Sache!» Verena Leemann hat diesen Rat beherzigt, den ihr vor 22 Jahren die Freundin ihrer Mutter gegeben hat. Der 7. April 1983 war der erste Arbeitstag der kaufmännischen Angestellten beim Schweizer Zimmermeisterverband. Am 31. Mai 2005 hat sie ihren Letzten beim Verband Holzbau Schweiz. Verena Leemann wird pensioniert.

Viel hat sie in ihren 22 Holzbau-Jahren erlebt, mehr als nur den Wechsel des Verbandsnamens. Die aktive, quirlige und fröhliche Frau hat ihren Entscheidung bereut. Auf dem Holzweg war sie in «ihrem» Verband zu keiner Zeit. Auch nicht, als sie ein Jahr lang allein für das Sekretariat zuständig war und sich manchmal fragte, wo ihr der Kopf stand. Ambivalent sei es gewesen, erinnert sie sich. Einerseits hat sie die grosse Verantwortung gefreut, andererseits fühlte sie sich überfordert. «Einen Vorteil hatte ich als Alleinangestellte: Mein Hang zum Chaos ist niemandem auf die Nerven gegangen», lacht Verena Leemann. 100 Sachen teige sie gleichzeitig an. «Eigentlich habe ich vor, einen Versand zu machen. Plötzlich ist aber die Buchhaltung erledigt.»

Die moderne Bürotechnik ist für Verena Leemann die grösste Veränderung in

den vielen Holzbau-Jahren. Gar nicht ihre Welt, betont sie. «Schade eigentlich, wurde ich nicht Ende Januar pensioniert. Der EDV-Wechsel wäre mir erspart geblieben.» Sie erzählt vom ersten Serienbrief mit dem neuen Programm: «Es war furchtbar. Irgendwann sagte ich Thomas Zeller, in der ganzen Zeit, in der ich geübt habe, hätte ich die Briefe persönlich in der ganzen Schweiz verteilen können.» Im Kanton Zürich hätte sie es sogar noch mit dem Velo geschafft, ergänzt sie. Schalk blitzt aus ihren Augen.

Verena Leemann schätzt eine gewisse Melodramatik, um ihrem Ärger Luft zu machen. Sie ist froh, konnte sie mit Menschen zusammenarbeiten, die mit beiden Füßen im Leben stehen und nicht alles für bare Münze nehmen. Das Zwischenmenschliche ist ihr enorm wichtig: «Ich habe die Menschen in die

ser Branche gern. Sie sind bodenständig, haben einen kernigen Humor und sind weder Snobs noch Sensibelchen!»

Mit Menschen hat sie auch nach ihrer Pensionierung zu tun. Mit ganz jungen, wenn sie im Quartier bei den Hausaufgaben hilft, ihre zwei Enkel hütet oder im Spital Kinder besucht, deren Eltern nicht mehr vorbeikommen. Und mit älteren, falls sie – wie viele Pensionierte – wirklich einst mit dem «Mittagsschiff» nach Rapperswil fahren würde, wie sie lachend vorschlägt.

– Merci, liebes Vreni, für alles, was du für uns getan hast. Unser grosser Dank gehört dir. Wir sind glücklich, dich auch in Zukunft ab und zu bei uns zu haben. Toll, auf deine Unterstützung zu zählen und dich bei uns anzutreffen. Ausser, du bist gerade mit dem Velo und der Verbands-Post unterwegs.

## Bilanz per 31. Dezember 2004

	Aktiven in CHF	Passiven in CHF
<b>1. Aktiven</b>		
Flüssige Mittel und Wertschriften	558 371.08	
Debitoren	82 120.35	
Delkredererückstellung	- 34 000.00	
Verrechnungssteuerguthaben	2 112.35	
Warenbestand	168 303.90	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	105 477.50	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>882 385.18</b>	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>161 501.00</b>	
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 043 886.18</b>	
<b>2. Passiven</b>		
Verbindlichkeiten		409 161.55
Passive Rechnungsabgrenzungen		166 894.50
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>576 056.05</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>247 000.00</b>
Vortrag vom Vorjahr		207 692.74
Jahresergebnis		13 137.39
<b>Verbandsvermögen</b>		<b>220 830.13</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 043 886.18</b>

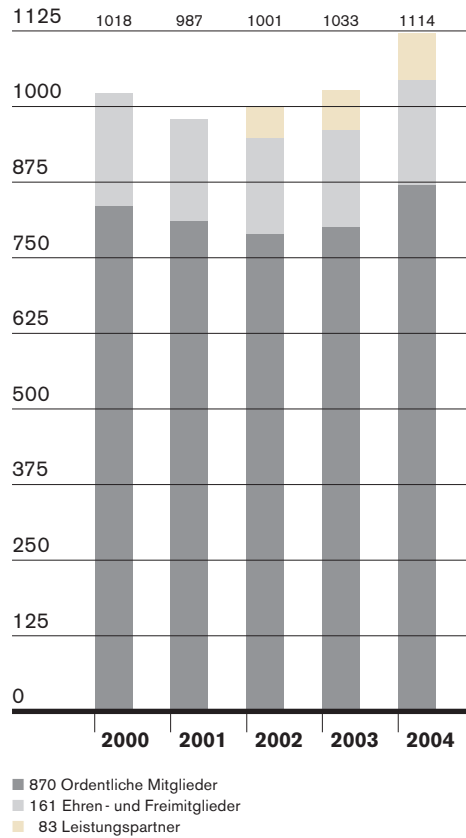
## Betriebsrechnung 2004

	Werte in CHF
<b>Einnahmen</b>	
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 663 581.99</b>
<b>Total Dienstleistungen &amp; Produkte</b>	<b>1 113 975.21</b>
<b>Total Einnahmen</b>	<b>2 777 557.20</b>
<b>Anteil Dienstleistungen &amp; Produkte</b>	<b>40.1%</b>
<b>Aufwand</b>	
Beratungs- und Dienstleistungsaufwand	- 1 348 665.69
Sachaufwand	- 301 134.96
<b>Total direkter Aufwand</b>	<b>- 1 649 800.65</b>
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>1 127 756.55</b>
Personalaufwand	- 509 142.23
Honorare	- 156 773.01
Sachaufwand	- 389 670.05
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>- 1 055 585.29</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>72 171.26</b>
Finanzerfolg	7 323.88
Abschreibungen	- 22 649.81
Neutraler und periodenfremder Aufwand	- 23 495.58
Direkte Steuern und Mehrwertsteuern	- 20 212.36
<b>Total</b>	<b>- 59 033.87</b>
<b>Jahresergebnis 2004</b>	<b>13 137.39</b>

# Mitgliederbestand

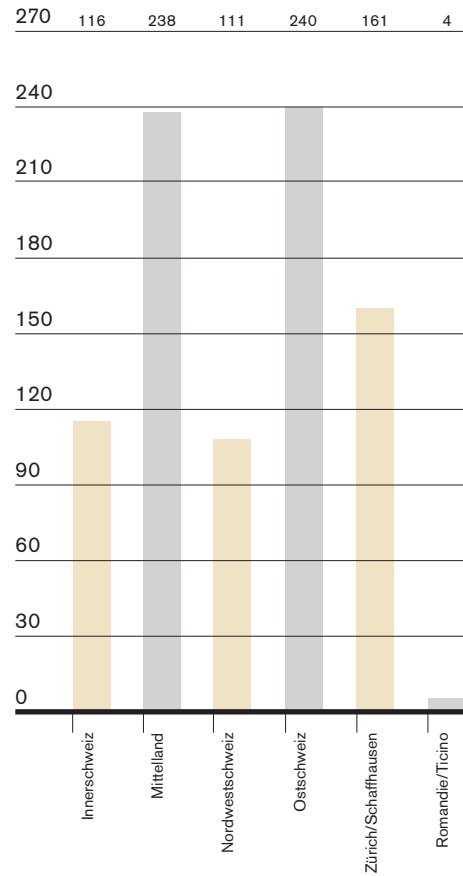
## Total Mitglieder

Nicht inbegriffen:  
Mitglieder der Groupe romand des charpentiers (FRM)



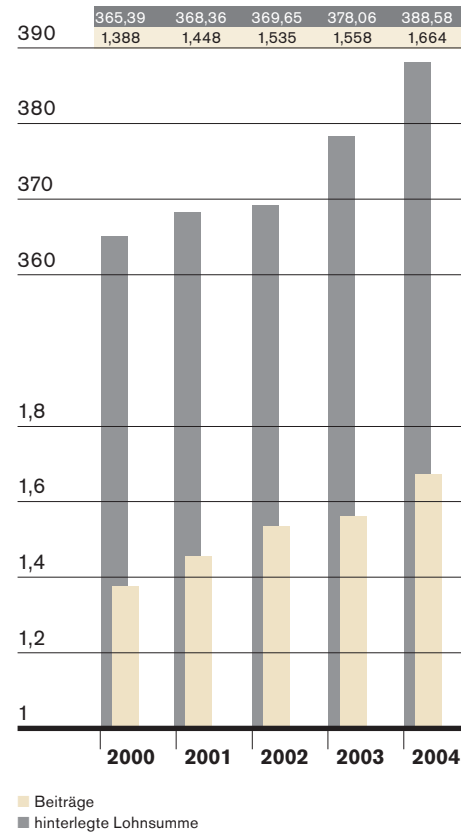
## Mitgliedergruppen

Total Aktivmitglieder 2004: 870



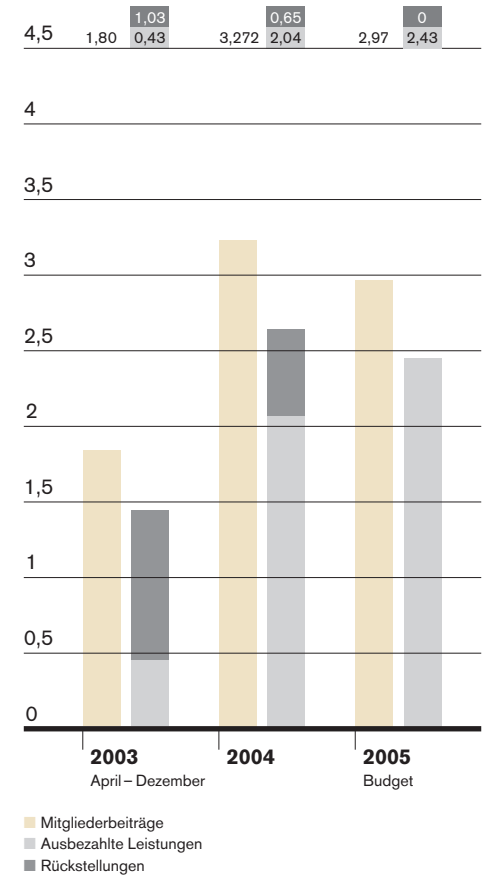
## Mitgliederbeiträge / Lohnsumme

Mitgliederbeiträge vs. hinterlegte Lohnsumme (in Mio. CHF)



## Berufsförderung

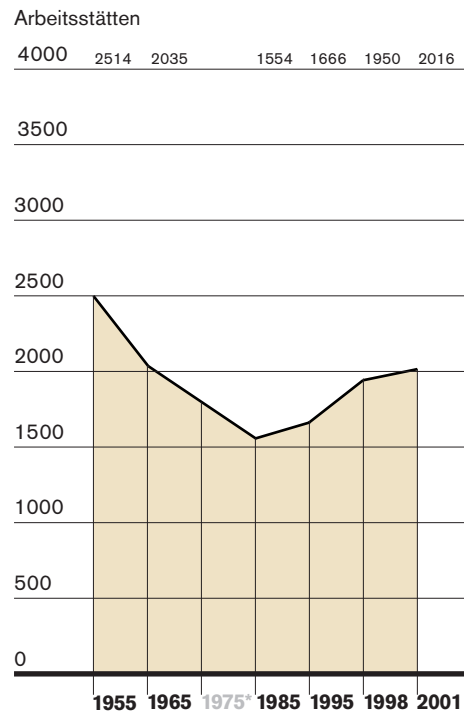
(in Mio. CHF)



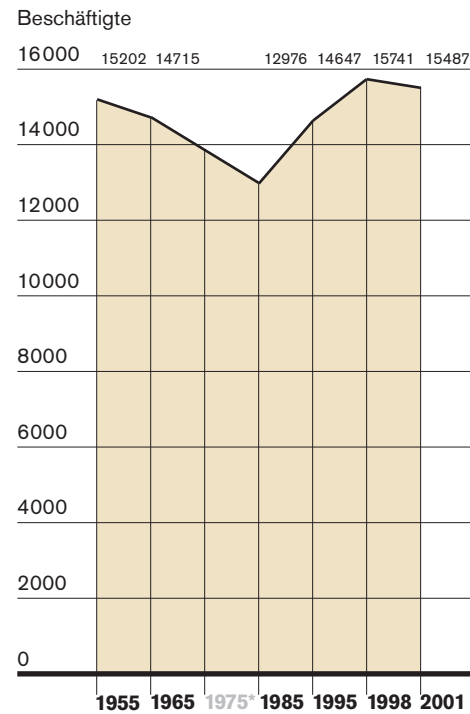


# Holzbau-Unternehmungen Schweiz

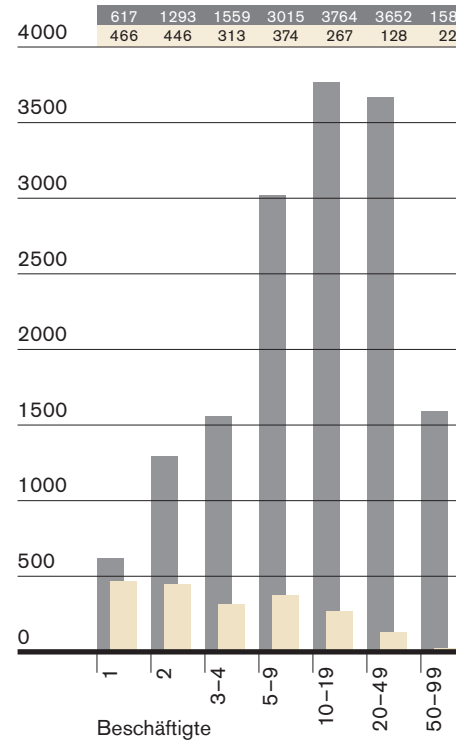
Anzahl Arbeitsstätten 1955–2001



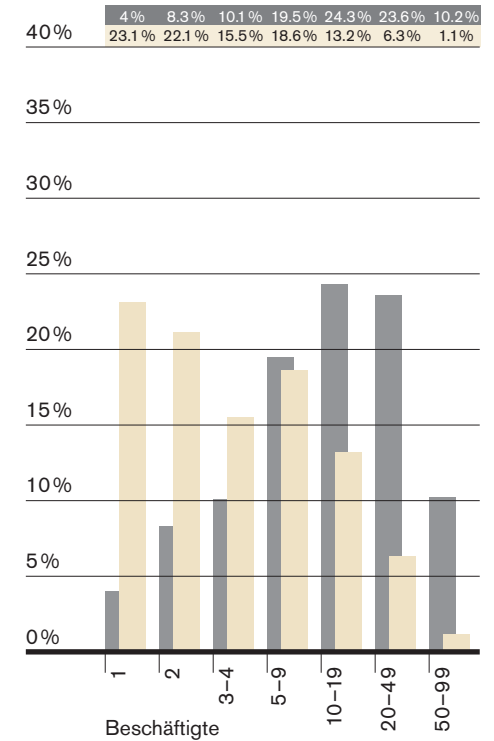
Anzahl Beschäftigte 1955–2001



Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001



Anteil Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001

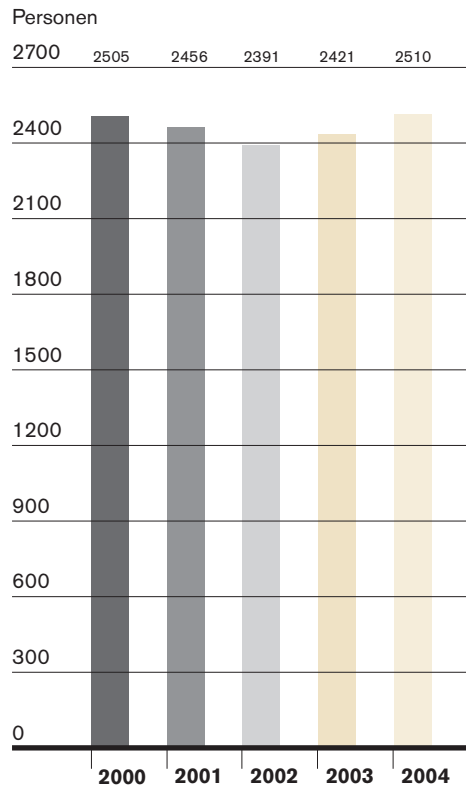


1975\*: Keine vergleichbaren Werte

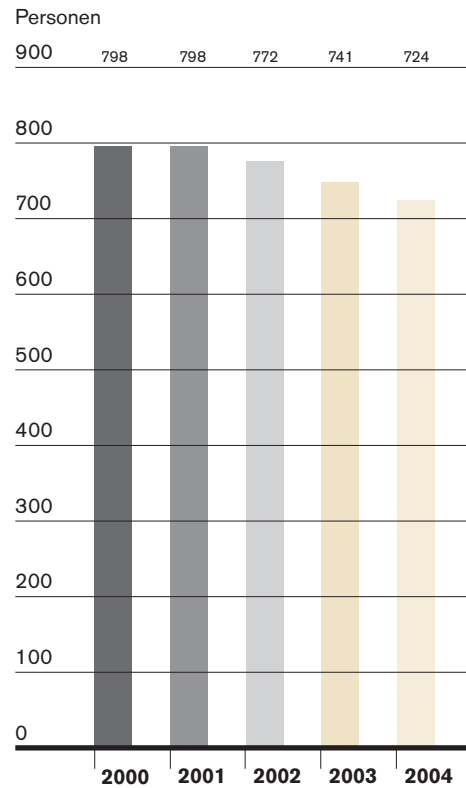
Quelle: Wood-Monitoring, Biel (bis 2005 aktuell verfügbare Daten)

# Berufsbildung

**Lehrverhältnisse Holzbau-Fachmann** (für drei Lehrjahre)



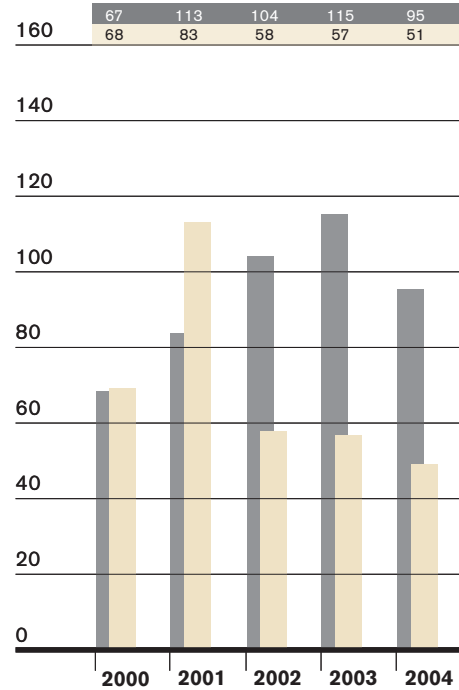
**Fähigkeitszeugnisse Holzbau-Fachmann**



2000: 5 Holzbau-Fachfrauen  
 2001: 4 Holzbau-Fachfrauen  
 2002: 4 Holzbau-Fachfrauen  
 2003: 3 Holzbau-Fachfrauen  
 2004: 12 Holzbau-Fachfrauen

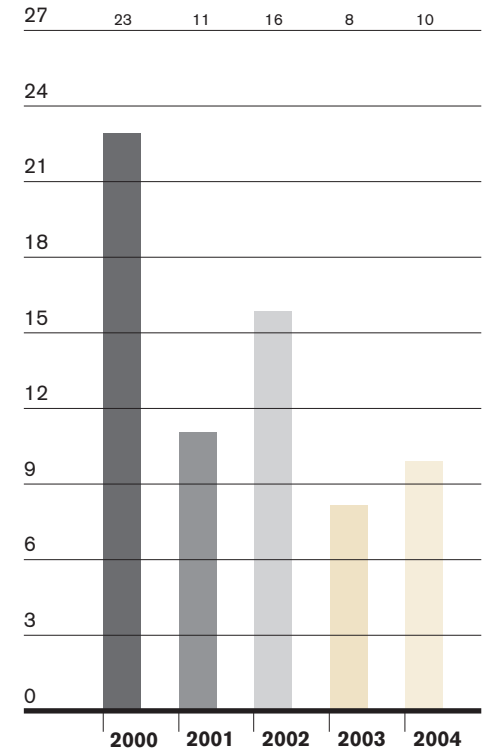
**Abschlüsse höherer Berufsbildungen**

**Holzbau-Vorarbeiter und Holzbau-Polier**



■ Holzbau-Vorarbeiter  
 ■ Holzbau-Polier

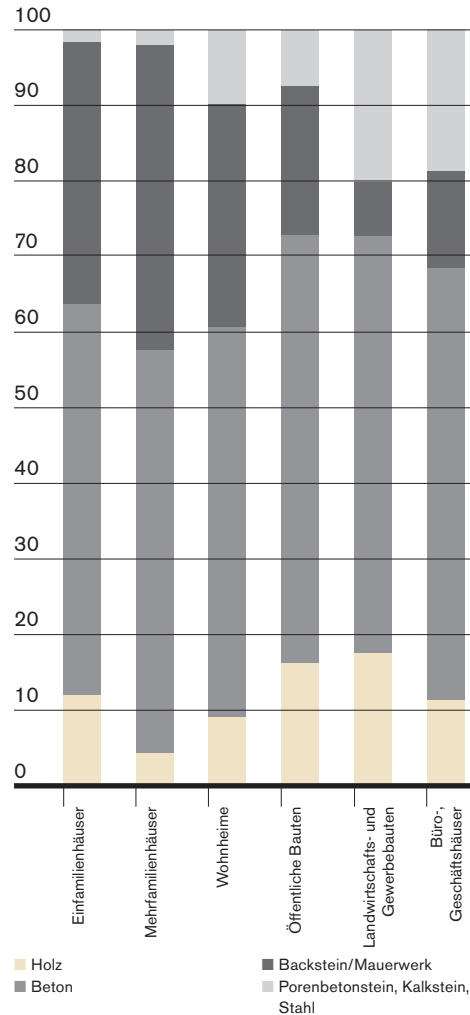
**Holzbau-Meister**



# Marktvolumen und Perspektiven

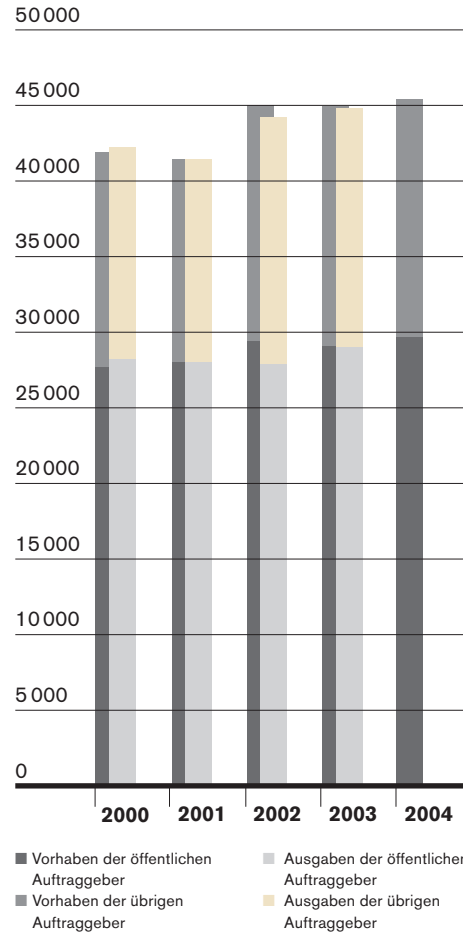
## Holzmarkt vs. restlicher Baumarkt

(2004; in Prozent)



## Bausgaben in der Schweiz

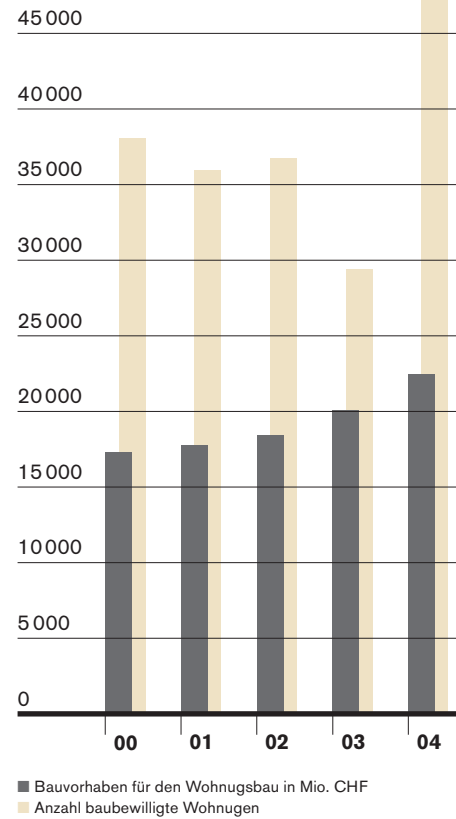
(in Mio. CHF; inkl. öffentliche Unterhaltsarbeiten)



BAK Prognose für die Baubranche (Ausgabe 2005)  
2005: +1.3%, 2006: +1.2%

## Bauvorhaben und -bewilligungen für den Wohnungsbau

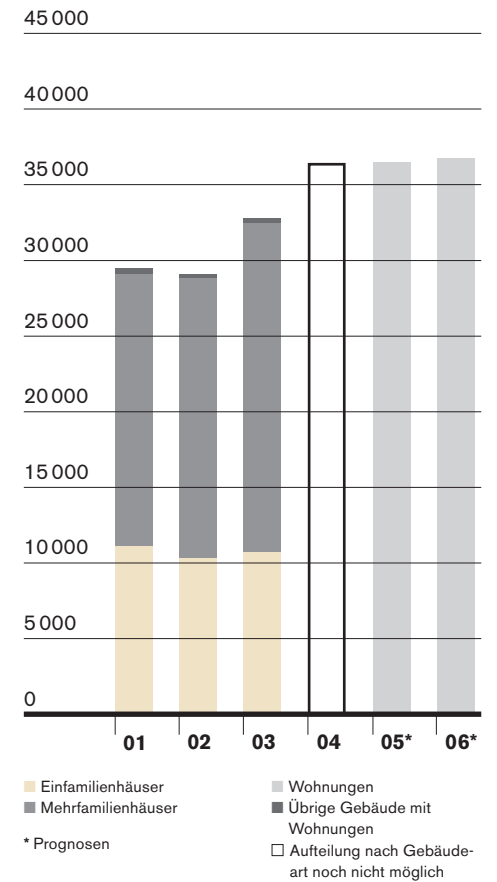
50 000



Quelle: BfS, Wood Monitoring

## Neuerstellte Wohnungen nach Gebäudetyp

50 000



\* Prognosen

□ Aufteilung nach Gebäudeart noch nicht möglich

**holzbau schweiz**  
**construction en bois suisse**  
**costruzione in legno svizzera**  
**construcziun da laina svizra**

verband schweizer holzbau-unternehmungen  
société suisse des entreprises de construction en bois  
società svizzera delle imprese di costruzione in legno  
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain

**zentralsitz**

hofwiesenstrasse 135  
8057 zürich  
tel. 044 253 63 93  
fax 044 253 63 99  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[info@holzbau-schweiz.ch](mailto:info@holzbau-schweiz.ch)